

Die Soziale Arbeit Schweiz hat einen neuen Berufskodex

Die Delegiertenversammlung von AvenirSocial verabschiedet den neuen Berufskodex

Text: Beat Schmocker, Mitglied des Vorstands von AvenirSocial

Vor drei Jahren gab der Vorstand Schweiz den Auftrag, die berufsethischen Grundlagen Sozialer Arbeit für die Praxis neu zusammenzustellen und insbesondere einen aktualisierten Berufskodex zu erarbeiten. Dieses von der Kommission für Berufsethik von AvenirSocial betreute Projekt ist nun nach der Verabschiedung durch die DV vorläufig abgeschlossen: Der neue Berufskodex liegt vor! Er ist gegenüber dem bisherigen Kodex definitorisch besser abgestützt, besticht durch die inhaltliche Logik und seine Reflexionstiefe. Er wirkt weniger reglementierend als der bisherige, ist offener und lädt ein zu einer selbstständigen berufsmoralischen Argumentation.

Soziale Arbeit hat nicht nur praktische (und damit zusammenhängend auch kognitive) Probleme zu lösen, sondern auch normative. Es gibt keine Handlungssituationen, in denen nicht Werte eine Rolle spielen. In ihrer Praxis müssen Professionelle ständig solche Werte erwägen, moralische Urteile fällen und ihr Handeln berufsethisch rechtfertigen. Sie beziehen sich dabei auf normativ-ethische Leitlinien ihrer Profession, die teilweise regional oder gar arbeitsfeldspezifisch ausgearbeitet sind. Auf nationaler Ebene übernehmen in der Regel Standesorganisationen diese Aufgabe und geben an die Verhältnisse angepasste Berufskodizes heraus, wobei sie sich auf allgemeine Prinzipien ihrer internationalen Dachverbände stützen.

Vor drei Jahren gab der Vorstand Schweiz von AvenirSocial den Auftrag, die berufsethischen Grundlagen Sozialer Arbeit für die Praxis neu zusammenzustellen und insbesondere einen aktualisierten Berufskodex zu erarbeiten. Der Raum, wo dieses Projekt stattfand, war die Kommission für Berufsethik von AvenirSocial. Die konkrete Arbeit oblag einer paritätisch zusammengesetzten Gruppe aus Mitgliedern dieser Kommission, dem Vorstand

Schweiz und der Geschäftsstelle von AvenirSocial. Diese Gruppe setzte sich notabene überwiegend aus Praktikerinnen aus der Sozialen Arbeit zusammen.

Wegleitend waren die Normen der Praxis und die Theorien der Sozialen Arbeit

Während des ganzen Prozesses war den verantwortlichen Personen wichtig, dass sie ihre Arbeit kriteriengeleitet voranbringen konnten. Nicht die «Mächtigen» sollten sich durchsetzen, sondern Normen der Praxis und der Theorie Sozialer Arbeit. Eine Auslegeordnung aufgrund der professionssoziologischen Forschung und Skizzen ver-

gruppe und Mitglieder der Kommission die Inhalte, die auf die Praxis bezogen unbedingt in einen Kodex gehören.

Dem neuen Kodex in seiner Rohform stand zunächst eine kleine, verbandsinterne Vernehmlassung bevor, als Vorbereitung auf die grosse, öffentliche Vernehmlassung im Herbst 2009. An dieser nahmen viele einzelne Praktikerinnen und Praktiker teil, auch ganze Gruppen von Studierenden, einige auch international bekannte Expertinnen und Experten und natürlich alle Sektionen und Gremien des Berufsverbandes AvenirSocial, aber auch die Schulen für Soziale Arbeit und Ver-



schiedener Varianten eines neuen Kodexes führten durch die Unterbreitung zu Vernehmlassungen bei Fachleuten zu einem klaren konzeptuellen Rahmen für das Projekt. Dazu gehörten einerseits Erkenntnisse aus der angewandten Ethik und andererseits die einschlägigen Grundlagen der International Federation of Social Workers (IFSW), namentlich ihre ethischen Richtlinien und ihre Menschenrechtsmanuale, ihre Gegenstandsdefinitionen und Standards ihrer Ausbildung. Innerhalb dieses Rahmens diskutierten die Arbeits-

bände des schweizerischen Sozialwesens. Der Kodex fand mit wenigen Ausnahmen durchwegs grundsätzliche Zustimmung. Hunderte von Kommentaren und Änderungsvorschlägen waren wertvoll, stellten die Redaktionsgruppe aber auch vor eine komplexe Aufgabe. Denn nicht wenige widersprachen sich und andere stimmten nicht mit den normativen, ethischen und «kodextheoretischen» Kriterien überein, zu denen allgemeine Grundsätze einer Handlungswissenschaft und spezifische gegenstandstheoretische Grundsätze

der Sozialen Arbeit gehören, vor allem aber Grundsätze zeitgemässer Kodizes.

Moralische Begründungen und Argumente für die Praxis

Ein zu einer klaren Zielsetzung führendes Kriterium war beispielsweise, dass ein Kodex ein Instrument für die Praxis sein soll, d. h., moralische Begründungen und Argumente für alle möglichen Praxis-situationen exemplarisch, aber professionsspezifisch aufzeigen können muss. Ein solches Instrument soll vor allem aber zur kollegialen Beratung in berufsethischen und -moralischen Fragestellungen anregen. Wertfragen sind selten eindeutig zu beantworten, es müssen gemeinsam Antworten im Sinne der Sozialen Arbeit entwickelt und Fehler transparent analysiert werden. Der Kodex soll deshalb Bausteine des professionsethischen Diskurses beinhalten, mit denen sich die Kolleginnen und Kollegen selbstständig und gegenseitig in der allgemeinen Förderung moralischen Handelns unterstützen können. Auf keinen Fall aber soll ein Kodex ein moralindurchtränkter Mahnfinger sein.

Die Bewertung der eingegangenen Vernehmlassungsergebnisse war jedenfalls für alle Beteiligten eine Arbeit, die viele Gespräche, Geduld, gegenseitiges Verständnis und einige Zusatzrecherchen abverlangte. Und trotzdem wurde sie allseits mit grosser Sorgfalt durchgeführt. So konnte der neue Kodex dem Vorstand Schweiz Anfang dieses Jahres übergeben werden. Dort war er nochmals eingehend diskutiert und schliesslich mit einigen Retouches zu Händen der Delegiertenversammlung verabschiedet worden. Ein erstes Mal konnte er an der Frühjahrs-Netzwerk-Konferenz von AvenirSocial «öffent-

lich» vorgestellt werden. Auch dort erfuhr er nochmals einige kleinere redaktionelle Veränderungen. Schliesslich, am 25. Juni 2010, hatte das oberste Organ von AvenirSocial, die Delegiertenversammlung, den Berufskodex für die Soziale Arbeit Schweiz ohne eine Gegenstimme verabschiedet und damit offiziell in Kraft gesetzt. Vorangegangen war eine gut zweistündige engagierte Debatte, in deren Verlauf es zu zwei weiteren Veränderungsbeschlüssen kam. Damit ist sein Entstehungsprozess zwar abgeschlossen, nicht aber sein Veränderungsprozess. Ein guter Kodex ist le-

Der neue Berufskodex enthält mehr Sprengkraft als auf den ersten Blick ersichtlich

bendig, immer in Veränderung und grundsätzlich nie fertig. Trotzdem war seine sorgfältige Verabschiedung durch die Delegiertenversammlung ein wichtiger, Legitimität verleihender Akt.

Definitiv besser abgestützt und weniger reglementierend

Dieser neue Kodex ist gut – auch wenn uns bewusst ist, dass Verbesserungen noch möglich sind. Er hat Konturen: Die einen werden bestimmte Aspekte hervorheben und andere vernachlässigen, aber gerade diese werden dann dafür von anderen wieder hervorgehoben werden. Er ist gegenüber dem bisherigen Kodex definitiv besser abgestützt, besticht durch die inhaltliche Logik und seine Reflexionstiefe. Er wirkt weniger reglementierend und rigide als der bisherige, ist offener und einladender, selbstständig berufsmoralisch zu argumentieren. Und er kann als Instrument der kollegialen Beratung dienen. Damit der Kodex seine «Güte» aber

auch ausspielen kann, braucht er Kolleginnen und Kollegen, die ihn bewusst, d. h. vor allem reflexiv, nutzen.

Durch eigenes Nachdenken und Weiterentwickeln seiner Inhalte erhält er mehr Sprengkraft, als die Texte auf den ersten Blick zeigen. Sie enthalten Prinzipien, die sich nicht ausschliesslich unter dem Aspekt einer normierenden Forderung interpretieren lassen. Das würde oft zu kurz greifen, ja könnte sich gar ins Gegenteil verkehren und zur eigenen Überforderung werden. Selbst das blosses Einfordern solcher Prinzipien kann ebenso überfor-

dernd, fremdbestimmt und repressiv wirken wie irgendwelche strukturellen Rahmenbedingungen der Praxis auch. Erst wenn die Möglichkeiten ihrer Realisierung reflektiert werden, entfaltet der Kodex seine Kraft. Solange die Professionellen nicht selbst reflektiert haben, was sie überhaupt meinen, wenn sie einzelne Sätze aus dem Berufskodex verwenden, erhellt sich weder ihnen selbst noch den Klientinnen und Klienten oder den Vorgesetzten irgendetwas.

Das ist anspruchsvoll. Angewandte Ethik, wo die aktive Reflexion zwingender Bestandteil ist, fördert jedoch die Autonomie. Wer diesen Kodex Sozialer Arbeit quasi dialektisch nutzt, wer also zwischen seinen Texten und innerem Dialog bzw. fachlichem Diskurs im Team hin- und herpendelt, kann Handlungsentscheidungen autonomer – weil selbstreflexiv – herbeiführen. Wer in der kollegialen Beratung ebenso verfährt, fördert sich, andere und die eigene Profession. Indem Professionelle der Sozialen Arbeit mithilfe dieses Kodexes begründet selber Optionen des Sollens der Sozialen Arbeit formulieren, geben sie ihrer Praxis nicht nur eine moralische, sondern auch eine theoretische Form. So gesehen ist es auch kein Mangel, dass Berufskodizes nie jede mögliche konkrete Situation vorwegnehmen und regeln können.

Neuer Berufskodex

Für die Mitglieder von AvenirSocial gratis

Bei der Fusion zu AvenirSocial vor fünf Jahren war der Beschluss gefasst worden, den Berufskodex zu revidieren und den aktuellen Gegebenheiten und Erkenntnissen anzupassen. Eine rund dreijährige ExpertInnenarbeit hat jetzt zum neuen Berufskodex geführt (siehe nebenstehender Beitrag). Nach einer breiten Vernehmlassung des Entwurfs in der Praxis ist er von der Kommission Berufsethik (unter der Federführung des Vorstandsmitglieds Beat Schmocker) bereinigt und von der Delegiertenversammlung am 25. Juni angenommen worden ist. Anträge der Sektionen Bern und Zürich führten an der DV zwar neuerlich zu engagierten Diskussionen. Nach einigen kleinen sprachlichen Retouches

wurde der Kodex in der vorliegenden Fassung endgültig verabschiedet.

Auf eine Kurzfassung wird verzichtet. Hingegen sollen Merkblätter für bestimmte Adressatengruppen (z. B. KlientInnen) erarbeitet werden. Ebenfalls wurde an der DV beschlossen, den Berufskodex den Mitgliedern und Sektionen gratis anzubieten. Er wird als Broschüre voraussichtlich Mitte September zur Verfügung stehen und wird allen Mitgliedern von AvenirSocial zugestellt. Der Preis der Broschüre für Nichtmitglieder beträgt Fr. 12.–. Der Berufskodex wird auch online verfügbar sein (kostenlos für Mitglieder, kostenpflichtig für Nichtmitglieder).

Der Berufskodex kann unter www.avenirsocial.ch/verband > publikation bestellt werden sowie per Mail: info@avenirsocial.ch oder telefonisch, 031 380 83 00.